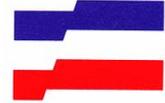


**Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 16/3398**

Finanzministerium  
des Landes  
Schleswig-Holstein



Finanzministerium | Postfach 7127 | 24171 Kiel

**Minister**

An den  
Vorsitzenden des Finanzausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Günther Neugebauer, MdL  
Landeshaus  
24105 Kiel

nachrichtlich:

Herrn Präsidenten  
des Landesrechnungshofes  
Schleswig-Holstein  
Dr. Aloys Altmann  
Hopfenstraße 30  
24103 Kiel

19. August 2008

**Vorlage des Finanzministeriums;  
Sitzung des Finanzausschusses am 10. Juli 2008**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

anbei übersende ich Ihnen eine Vorlage des Finanzministeriums unter Bezugnahme auf die Sitzung des Unterausschusses Beteiligungen am 26. Februar 2008 sowie die Sitzung des Finanzausschusses am 10. Juli 2008 mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom März 2008 erhalten Sie anliegend die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Lagebericht der Gesellschaft zur Verwaltung und Finanzierung von Beteiligungen des Landes Schleswig-Holstein GmbH (GVB) für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2007 bis zum 31. Januar 2008. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk hierzu erteilt. Die Feststellung des Jahresabschlusses 2007/2008 und die Genehmigung des Lageberichtes sind am 11. August 2008 durch die Gesellschafterversammlung der GVB erfolgt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Rainer Wiegard

Anlagen:

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung sowie
- Lagebericht der GVB 2007/2008



## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 / 2008

### Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die GVB hat sich in den Jahren 2001 und 2002 mit insgesamt drei stillen Einlagen in Höhe von jeweils 250 Mio. EUR als typischer stiller Gesellschafter am Handelsgewerbe von zwei öffentlich-rechtlichen Banken, die inzwischen zu einer Aktiengesellschaft verschmolzen sind, beteiligt. Nachdem der im Gesellschaftsvertrag definierte Unternehmensgegenstand der GVB am 6. März 2003 entsprechend erweitert wurde, hat sich die GVB mit Wirkung vom 23. Mai 2003 mit 100 Mio. EUR und mit Wirkung vom 1. Juli 2005 mit weiteren 118 Mio. EUR am Stammkapital / Grundkapital der Bank beteiligt. Zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der GVB ist vertraglich festgelegt, dass die GVB diese Anteile nur treuhänderisch für das Land erwirbt und zeitlich befristet bis längstens 31. Januar 2009 bzw. 31. Dezember 2010 zwischenfinanziert. Sämtliche Rechte und Pflichten aus dem Anteil stehen im Innenverhältnis dem Land zu.

Die Finanzanlagen und die Treuhandgeschäfte wurden - unterlegt durch Landesbürgschaften - über den Kapitalmarkt refinanziert.

Für die stillen Einlagen erhält die GVB eine variable Vergütung auf Basis des 12-Monats-EURIBOR (Zinssatz für 12-Monats-Geld im Interbankenhandel) bzw. des 5-Jahres-Swapsatzes zuzüglich für langfristige stille Beteiligungen üblicher Aufschläge. Der Vergütungsanspruch aus den gesamten stillen Einlagen der GVB für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 in Höhe von 44,8 Mio. EUR ist erst nach Feststellung des Jahresabschlusses der Bank am 2. Juli 2008 fällig und wird deshalb innerhalb der Position *Sonstige Vermögensgegenstände* ausgewiesen.

Dem Vergütungsanspruch stehen Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus der Refinanzierung der stillen Einlagen in Höhe von 38,8 Mio. EUR gegenüber.

Die Verzinsung der für die Refinanzierung der stillen Einlagen aufgenommenen Darlehen erfolgt mit einem zur Vergütung der stillen Einlagen kongruenten Basiszins zuzüglich eines marktüblichen Auf- oder Abschlags für vom Land verbürgte Darlehen.

Die Zinsverpflichtungen sind ebenfalls erst nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig und werden, zusammen mit den Darlehen zur Refinanzierung der stillen Einlagen und der Treuhandgeschäfte, unter *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* ausgewiesen, die von 990,6 Mio. EUR (2006/2007) auf 885,4 Mio. EUR absinken. Zu dieser Entwicklung hat insbesondere beigetragen, dass, entsprechend der Planung, Ende 2007 stille Einlagen der GVB im Volumen von 251,9 Mio. EUR in Aktienkapital der Bank mit ei-

nem Nominalanteil von 26,6 Mio. EUR gewandelt und davon ein Nominalanteil von 11,1 Mio. EUR zu einem Gesamtpreis von 105,3 Mio. EUR veräußert wurde, so dass ein Nominalanteil von 15,5 Mio. EUR am Aktienkapital in treuhänderischer Verwaltung der GVB für das Land verblieb. Das entsprechende Volumen von 146,6 Mio. EUR wurde am Kapitalmarkt refinanziert. In Höhe des Veräußerungserlöses wurden die Verbindlichkeiten zurückgeführt.

Neben den Zinsen zahlt die GVB für die Landesbürgschaft, soweit sie nicht als Treuhänderin für das Land tätig wird, eine Avalprovision an das Land. Die Höhe der Avalprovision wurde auf der Basis eines Markterkundungsverfahrens festgelegt, mit dessen Hilfe der bürgschaftsbedingte Refinanzierungsvorteil der GVB ermittelt worden ist. Ein bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC Deutsche Revision in Auftrag gegebenes Gutachten hat bestätigt, dass die vom Land festgesetzte Avalprovision EU-beihilferechtlich unbedenklich ist. Von der Avalprovision in Höhe von insgesamt 3,7 Mio. EUR wird die noch ausstehende Provisionszahlung an das Land in Höhe von 2,1 Mio. EUR unter *Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern* ausgewiesen.

Aufgrund von Sondereffekten im Zusammenhang mit der Umwandlung von stillen Einlagen Ende 2007 stieg die Marge zwischen Beteiligungsvergütung und Darlehenszinsen/Avalprovision (ohne Zinsaufwand für Treuhandbeteiligung) von 1,34 (2006/2007) auf 1,44 (2007/2008). Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Jahresüberschuss wider, der von 5,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2006/2007 auf fast 10 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007/2008 anstieg.

Neben den beiden Geschäftsführern ist ein weiterer Mitarbeiter im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses im Abwicklungsbereich eingesetzt. Die Buchführung und die Abwicklung der Refinanzierungsdarlehen sind im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen extern vergeben.

## **Chancen, Risiken und Risikomanagement**

### Chancen

Für die stillen Einlagen und deren Refinanzierung gilt grundsätzlich ein identischer Basiszins, zzgl. Vergütungs- bzw. Risikoaufschlag. Da die Refinanzierung landesverbürgt ist, liegt der Risikoaufschlag bei annähernd 0 %. Aus der konstanten Marge für die stillen Einlagen und der festen Treuhandgebühr für die Treuhandgeschäfte kann die GVB dauerhaft einen relativ konstanten Jahresüberschuss erwirtschaften.

### Ausfallrisiken

Die Zahlung der Vergütung aus den stillen Einlagen erfolgt nur, soweit daraus kein Jahresfehlbetrag bei der Bank entsteht bzw. sich erhöht. Darüber hinaus kann die GVB bis zur vollen Höhe der Vermögenseinlage am Verlust beteiligt werden. Eine Nachzahlung von unterbliebenen Vergütungen ist nicht möglich. Weitere Ausfallrisiken können sich ergeben, wenn der Emittent der stillen Einlagen von dem Recht einer vorzeitigen Kündigung Gebrauch machen sollte.

Insgesamt wurde das Ausfallrisiko im Berichtsjahr reduziert, da die stillen Beteiligungen von 750 Mio. EUR auf 498 Mio. EUR durch die Übernahme gewandelter Aktien in die Treuhanderschaft für das Land Schleswig-Holstein herabgesetzt worden sind.

Die GVB ist bestrebt, die Risiken aus einem einmaligen Ausfall der Vergütung für die stillen Einlagen durch eine Thesaurierung von Teilen des Jahresüberschusses zu begrenzen. Das darüber hinausgehende Ausfallrisiko deckt der Gesellschafter der GVB, das Land Schleswig-Holstein, ab, indem es für die Darlehen zur Refinanzierung der stillen Einlagen modifizierte Ausfallbürgschaften übernommen hat und auch für die mit der Darlehensaufnahme verbundenen Zinsausgaben die Gewährleistung übernimmt.

#### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken ergeben sich aus dem Zwischenfinanzierungsbedarf für anfallende Steuervorauszahlungen und aus abweichenden Zahlungsterminen für die Refinanzierungszinsen und die Vergütung aus stillen Einlagen. Während die Zinsen sofort nach Ablauf der Zinsperiode zu zahlen sind, wird die Vergütung für die stillen Einlagen erst nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Bank mit entsprechender zeitlicher Verzögerung fällig.

Durch die bereits erfolgte und die geplante weitere Verstärkung der Eigenkapitalbasis sollen der Zwischenfinanzierungsbedarf schrittweise zurückgeführt und damit die Liquiditätsrisiken begrenzt werden. Zur Risikobegrenzung trägt darüber hinaus auch die Einbeziehung der Zwischenkredite in das Bürgschaftskontingent des Landes Schleswig-Holstein bei.

Bestehende Liquiditätsrisiken aus der Anschlussfinanzierung der Refinanzierungsdarlehen sind ebenfalls durch die Zusage des Landes, die Bürgschaften auch für die Anschlusskredite zu übernehmen, begrenzt.

#### Zinsänderungs- und Spreadrisiken

Weitere Risiken ergeben sich mittel- und längerfristig aus der unbegrenzten Laufzeit der stillen Einlagen und der begrenzten Laufzeit für die revolving eingesetzten Refinanzierungskredite. Durch kongruente Gestaltung der Darlehensverträge zu den Verträgen über die stillen Einlagen wird jedoch ein identischer Basiszins für die Refinanzierung und die Vergütung sichergestellt, so dass während der Darlehenslaufzeit grundsätzlich kein Zinsänderungsrisiko besteht. Allerdings sind mit Blick auf die geplanten Änderungen der Eigentümerstruktur die Laufzeiten der getätigten Refinanzierungen auf höchstens drei Jahre reduziert worden. Für einen Teilbetrag der Stillen Beteiligung III in Höhe von 75 Mio. EUR ergibt sich damit eine leichte Inkongruenz der Basissätze für die Refinanzierung (3J-Swapsatz) und die Vergütung (5J-Swapsatz). Zudem erhöhen sich durch die Verkürzung der Laufzeit die Spread-Risiken für die Anschlussfinanzierungen. Diese werden virulent, sofern sich die Refinanzierungsbedingungen für die vom Land verbürgten Darlehen künftig verschlechtern sollten. Insgesamt sind die Risiken jedoch im Verhältnis zur Höhe der Vergütung relativ gering, so dass die positive Ergebnisentwicklung der GVB hierdurch nicht gefährdet wird.

## Rechtsrisiken

Die Ergebnisse der GVB sind zu einem nicht unerheblichen Teil auch von den bestehenden steuerrechtlichen Bestimmungen abhängig. Die GVB ist bestrebt, Risiken aus Änderungen des Steuerrechts dadurch zu begrenzen, dass die einschlägigen steuerrechtlichen Bestimmungen durch einen beauftragten Steuerberater fortlaufend beobachtet werden, so dass bei sich abzeichnenden Änderungen kurzfristig reagiert werden kann.

Rechtsrisiken aus den Verträgen werden durch die Standardisierung der Verträge über die stillen Einlagen und die Refinanzierungsdarlehen begrenzt.

## Operationale Risiken

Betriebs- und Abwicklungsrisiken werden durch die externe Vergabe der Buchführung und der Zahlbarmachung des Schuldendienstes durch die Schuldenverwaltung des Landes Schleswig-Holstein sowie das für die Geschäftsführer geltende Vier-Augen-Prinzip begrenzt.

## **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres und zukünftige Entwicklung**

Für Ende Juli 2008 ist die Zeichnung einer weiteren stillen Einlage mit einem Volumen von 180 Mio. EUR geplant, die zum Zeitpunkt des Börsenganges der Bank in Aktien zu einem vorher festgelegten Kurs umgewandelt wird - spätestens jedoch am 31. Dezember 2010 (Pflichtwandelanleihe). Der festgelegte Kurs liegt am unteren Ende der beiden Bewertungsgutachten und bietet beim angestrebten Verkauf zum Börsengang die Chance auf die Realisierung eines steigenden Kurswertes. Im Haushaltsentwurf 2009/2010 ist vorgesehen, dass mit der Wandlung ein Treuhandverhältnis zwischen der GVB und dem Land für die Verwaltung der Aktien begründet wird. Während der Laufzeit bis spätestens zum 31. Dezember 2010 wird die Einlage mit einem um rd. 400 Basispunkte über dem Refinanzierungssatz liegenden Satz vergütet.

Darüber hinaus entfällt das Risiko für die vorher eingegangenen stillen Einlagen mit einem Gesamtvolumen von 498 Mio. EUR, die Ende Juli 2008 in Aktien gewandelt und dann treuhänderisch von der GVB für das Land gehalten werden. Bis zum Zeitpunkt der Wandlung sind die Refinanzierungskosten und die Vergütungen der GVB zuzurechnen.

Es ist geplant, dass ab dem 1. Januar 2009 der Gesamtbestand an treuhänderisch gehaltenen Aktien mit der in diesem Zusammenhang stehenden Refinanzierung auf das Land übergeht, so dass die Bilanzsumme deutlich auf 238,8 Mio. EUR fallen wird. Die Maßnahme steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Finanzausschusses nach Vorlage eines entsprechenden Gutachtens.

Gesellschaft zur Verwaltung und Finanzierung  
von Beteiligungen des Landes Schleswig-Holstein mbH  
25551 Lockstedt

BILANZ zum 31. Januar 2008

AKTIVA

	31. Januar 2008			31. Januar 2007	
	€	€	€	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1,00		122,00	
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.407,00		2.358,00	
III. Finanzanlagen					
Beteiligungen		498.052.152,19	498.053.560,19	750.000.000,00	750.002.480,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen Gesellschafter	367.513.525,43			220.220.333,10	
davon mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr	(365.174.868,99)			(218.524.410,48)	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	52.942.885,54	420.456.410,97		45.026.317,43	
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.220.929,94	421.677.340,91	845.163,26	266.091.813,79
<b>BILANZSUMME</b>			<b>919.730.901,10</b>		<b>1.016.094.293,79</b>

**Gesellschaft zur Verwaltung und Finanzierung  
von Beteiligungen des Landes Schleswig-Holstein mbH  
25551 Lockstedt**

**BILANZ zum 31. Januar 2008**

**PASSIVA**

	31. Januar 2008		31. Januar 2007	
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Stammkapital	750.000,00		750.000,00	
II. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	18.417.085,55		15.154.727,75	
III. Jahresüberschuss	9.955.228,73	29.122.314,28	5.512.357,80	21.417.085,55
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Steuerrückstellungen	3.028.194,00		2.447.118,00	
2. Sonstige Rückstellungen	36.980,00	3.065.174,00	33.160,00	2.480.278,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.134.111,92		1.600.314,40	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	(2.134.111,92)		(1.600.314,40)	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	885.364.725,11		990.592.624,24	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	(291.364.725,11)		(722.592.624,24)	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	44.575,79	887.543.412,82	3.991,60	992.196.930,24
davon aus Steuern	(5.322,29)		(3.991,60)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,00)		(0,00)	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	(44.575,79)		(3.991,60)	
<b>BILANZSUMME</b>		<b>919.730.901,10</b>		<b>1.016.094.293,79</b>

Gesellschaft zur Verwaltung und Finanzierung  
von Beteiligungen des Landes Schleswig-Holstein mbH  
25551 Lockstedt

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Februar 2007 bis 31. Januar 2008

	1.2.2007 - 31.1.2008		Vorjahr	
	€	€	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge		7.864.430,20		5.987.032,88
2. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-10.500,00		-10.500,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.795,44	-12.295,44	-1.659,84	-12.159,84
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		-1.072,00		-1.581,99
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-76.474,37		-72.635,39
<b>Zwischensumme</b>		<b>7.774.588,39</b>		<b>5.900.655,66</b>
5. Erträge aus Beteiligungen		44.823.113,71		38.206.300,70
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		276.033,51		55.528,45
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-38.877.058,30		-34.311.256,96
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>13.996.677,31</b>		<b>9.851.227,85</b>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.041.448,58		-4.338.870,05
<b>10. Jahresüberschuss</b>		<b>9.955.228,73</b>		<b>5.512.357,80</b>